

## Protokoll

der 22. Mitgliederversammlung des „LAG AktivRegion Ostseeküste e. V.“

am 30. Juli 2014 um 18.00 Uhr in Selent, Selenter Hof

### Anwesende Mitglieder

Sönke Körber, Amt Probstei	(GO)
Antje Josten, Gemeinde Selent	(GO)
Hermann Marquort, Heinrich-Blunck-Stiftung	(NGO)
Roland Feichtner, Gemeinde Dannau	(GO)
Ulrike Raabe, Gemeinde Martensrade	(GO)
Volker Schütte-Felsche, Gemeinde Tröndel	(GO)
Silke Lorenzen, Gemeinde Fiefbergen	(GO)
Klaus Pfeiffer, Gemeinde Probsteierhagen	(GO)
Peter Zimprich, Gemeinde Schönkirchen	(GO)
Alexander Orth, Gemeinde Heikendorf	(GO)
Karl-Heinz Fahrenkrog, Förderverein Schloss Hagen e. V.	(NGO)
Wolfgang Junge, Gemeinde Mucheln	(GO)
Otto Ewald-Lorenzen, Gemeinde Hohenfelde	(GO)
Harald Christiansen, NABU KV Plön	(NGO)
Harald Elsner, Verein Verkehrsamateure und Museumsbahn	(NGO)
Andrea Hamann-Wilke, Gemeinde Mönkeberg	(GO)
Folkert Jeske, Tourist-Service Ostseebad Schönberg	(NGO)
Wolfgang Oellermann, Amt Lütjenburg	(GO)
Peter Dieterich, Gemeinde Stein	(GO)
Klaus Dygutsch, Turmhügelburg Lütjenburg	(NGO)
Hans-Georg Schneider, Gewerbeverein Schönberg	(NGO)
Stefan Leyk, Stadt Lütjenburg	(GO)
Jürgen Wolff, LLUR Flintbek	(beratendes Mitglied)
Beatrice Siemons, Kreis Plön	(beratendes Mitglied)
Bernd Stiebel, WFA Kreis Plön	(beratendes Mitglied)
Stefan Lansberg, Regionalmanager	(beratendes Mitglied)

### Weitere Teilnehmer und Gäste

Jürgen Lehmkuhl, Förderverein Fischereigeschichte Möltenort  
 Andreas Fuchs, M+T Regio  
 Wolfhardt Bless, M+T GmbH

## 1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden zur 22. Mitgliederversammlung. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht gemäß der geltenden Satzung unter Bekanntgabe der Tagesordnung eingeladen wurde. Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen.

## 2. Protokoll der Sitzung vom 07.05.2014

Das Protokoll ist veröffentlicht auf der Internetseite [www.aktivregion-ostseekueste.de](http://www.aktivregion-ostseekueste.de) unter dem Menüpunkt „Verein“, dann „Mitglieder“. Anmerkungen oder Ergänzungen zum Protokoll gibt es nicht. Das Protokoll gilt damit als genehmigt.

## 3. Bericht des Vorstandes

Der Vorsitzende geht kurz auf die letzten Vorstandssitzungen ein, die seit der Mitgliederversammlung Anfang Mai stattfanden. In dieser Zeit wurde die Integrierte Entwicklungsstrategie weiterentwickelt. Inhaltlich verweist Herr Körber auf den Sachstandbericht unter TOP 5. Die aktuelle Versammlung dient der Information und Mitnahme der Mitglieder.

## 4. Bericht des Regionalmanagers

Herr Lansberg gibt zunächst einen kurzen Sachstand zu noch laufenden oder auslaufenden Projekten. Eingeweiht wurden inzwischen die beiden Spielplatzgestaltungen in Fiefbergen und Brodersdorf und die Info-Stelen im Amt Schrevenborn. Ebenfalls fertiggestellt wurden die Gestaltungsmaßnahmen im Gutsпарк des Herrenhauses Hagen. Noch laufende Projekte sind der Bewegungstreff Schönberg und die Erweiterung des Kindheitsmuseums.

Im zweiten Teil seines Berichts geht Herr Lansberg zur neuen Förderperiode über und spricht zunächst das Thema der künftigen Arbeitskreisstruktur an. Bereits in der Strategiesitzung im Januar 2013 wurde über eine Reduzierung und Zusammenlegung der bisherigen Arbeitskreise diskutiert. Auf Grundlage dieser Diskussion und unter Berücksichtigung der neuen Förderschwerpunkte schlägt Herr Lansberg vor, künftig mit drei Arbeitskreisen (plus Fischerei) zu arbeiten, und zwar

- **AK Daseinsvorsorge** (Lebenswerte Dörfer, Bürgerengagement, Grund-/Nahversorgung, Kultur, Umwelt, Soziales)
- **AK Tourismus, Bildung, Wirtschaft** (Regionale Vermarktung, Land-/ Naturerlebnisse, regionale Talente und Kompetenzen)
- **AK Klima, Energie, Mobilität** (Klimaschutz und Energiesparen).

Da der **AK Fischerei** voraussichtlich auch weiterhin autark bleibt, ist hier keine Anpassung vorzunehmen.

In einer kurzen Diskussion stimmen die Mitglieder der Anzahl und dem Zuschnitt der Arbeitskreise grundsätzlich zu, geben die Feinjustierung aber noch einmal in den Vorstand zurück. So wird z. B. das Thema Umwelt eher im AK Klima, Energie, Mobilität gesehen. Auch über die Zuordnung der Bildung sollte noch einmal nachgedacht werden.

Auch wenn die „neuen“ AktivRegionen erst im Dezember anerkannt werden, können die Arbeitskreise bereits im Herbst starten und Projekte (weiter-)entwickeln.

Hinsichtlich der Kompetenzen in der Mitgliederversammlung sieht Herr Lansberg die AktivRegion grundsätzlich gut aufgestellt, empfiehlt aber eine leichte Nachjustierung, z. B. durch die Aufnahme

neuer Mitglieder wie z. B. das „Klimabündnis Kieler Bucht“ als „Kompetenznachweis“ für den Bereich „Klimaschutz“.

Für die noch anzugehenden Satzungsänderungen ist vom MELUR für die kommenden Tage eine Mustersatzung zugesagt. Im Zuge der durch den Wechsel der Förderperiode bedingten Änderungen sollen auch gleichzeitig bereits beschlossene Anpassungen wie z. B. „Öffentlichkeit von Mitgliederversammlungen“ vorgenommen werden.

In der Sitzung des AK Fischerei am 24.07.2014 stand auch das Thema der Entwicklungsstrategie Fischerei auf der Tagesordnung. Hier ist ein Treffen geplant mit dem MELUR/LLUR zur Klärung offener Fragen in der ersten Septemberwoche. Der Workshop zur IES Fischerei soll voraussichtlich Ende September stattfinden. Die Abgabe der IES Fischerei soll bis Ende 2014 erfolgen.

## 5. Sachstand zur IES-Erstellung

Herr Fuchs von M+T Regio gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation einen Überblick über die bisherigen Arbeitsergebnisse nach den Fachgesprächen im April, dem Workshop im Mai und diverse Treffen mit dem Vorstand.

Demnach wird eine Vier-Schwerpunktthemen-Strategie mit jeweils eigenem Förderbudget verfolgt, d. h. alle vorgegebenen Schwerpunkte (Klimawandel und Energie, Nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum und Innovation, Bildung) der Landesstrategie werden verfolgt. Je Schwerpunktthema wurde aber nur ein Kernthema formuliert und nicht mehrere Kernthemen. Da nach dem indikativen Planungsansatz der EU bei mehreren Kernthemen je Schwerpunktthema das Budget thematisch verteilt werden muss, entfällt durch die Ein-Kernthemen-Formulierung eine Aufstückelung in viele kleine Teilbudgets.

Die formulierten Kernthemen und Kernthemenziele lauten wie folgt:

### **Schwerpunktthema: Klimawandel und Energie**

#### **Kernthema: Klimaschutz und Energiesparen – global denken und regional handeln**

##### **Kernthemenziele:**

- Bewusstsein schaffen für klimarelevantes Verhalten und die Notwendigkeit des Klimaschutzes
- Durch gezielte Information und Maßnahmen (Investitionen u.a.) Energie sparen und Energie effizienter nutzen
- Regionale Wertschöpfung durch Einsatz/Nutzung regenerativer Energien erhöhen
- Klimafreundliche Mobilitätsregion entwickeln

### **Schwerpunktthema: Nachhaltige Daseinsvorsorge**

#### **Kernthema: Lebenswerte Dörfer – regionale Kristallisationskerne für Teilhabe u. Lebensqualität**

##### **Kernthemenziele:**

- Stärkung von Ehrenamt und Bürgerengagement
- Dorfkerne als ortsbildprägende und identitätsstiftende Lebenszentren entwickeln (Wohnen, soziale Treffpunkte, Nahversorgung, Bildung, Betreuung, Beratung,...)
- Stärkung der Freizeit und Kulturangebote
- Sicherstellung von Teilhabe - Mobilität/neue Formen der Mobilität

**Schwerpunktthema: Wachstum und Innovation**

**Kernthema: Ganzheitliche Vermarktung – Profil stärken durch regionale Angebote und Produkte**

**Kernthemenziele:**

- Die Region nach innen und außen ganzheitlich und besser vermarkten und ein erkennbares, eigenständiges Profil entwickeln (Tourismus- und Wirtschaftsregion mit regionalen Angeboten und Produkten, Energieregion etc.)
- Nachhaltige touristische Entwicklung stärken durch angepasste Infrastruktur-Entwicklung, Angebotsweiterung und Profilierung (Natur-/Geo-Tourismus, innovativer Gesundheitstourismus, barrierearme Reiseregion, E-Mobilität etc.)

**Schwerpunktthema: Bildung**

**Kernthema: Regionales Lernen – Talente entdecken, Kompetenzen entwickeln und vernetzen**

**Kernthemenziele:**

- Schulische und außerschulische Lernorte und -angebote ohne Altersbegrenzung (lebenslanges Lernen) und generationenübergreifendes Lernen (Jung bildet Alt/Alt bildet Jung) entwickeln und vernetzen
- Einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Schule, Familie und Beruf leisten
- Ganzheitliche Familienbildung stärken und Bildung für benachteiligte Menschen verbessern

Die anwesenden Mitglieder sind mit den Inhalten und der Vorgehensweise grundsätzlich einverstanden, auch wenn einzelnen Teilnehmern die Kernthemen als zu unkonkret erscheinen. Hier wird in der kurzen Diskussion deutlich, dass die Formulierungen so konkret wie nötig und so unkonkret wie möglich sein sollten, um auf der einen Seite zu fokussieren und auf der anderen Seite sich keine Möglichkeiten zu verbauen. Diesen Spagat zu schaffen, muss das Ziel sein.

Im weiteren Verlauf kommt Herr Fuchs auf Fördereckdaten zu sprechen. Hier geht es um die Definition der unterschiedlichen Projektträger (Öffentliche, gemeinnützige, öffentliche ohne Finanzierungsbeitrag zum Regionalmanagement, sonstige) sowie maximale und minimale Fördersummen. Private Projekte sollen in einem Wettbewerb mit Stichtagsregelung eingereicht werden. Hierzu merkt Herr Wolff an, dass ein solches Verfahren sehr gut möglich ist, aber auf jeden Fall von vornherein und hinsichtlich der Projektauswahlkriterien transparent sein muss. Um die Kofinanzierung der privaten Projekte sicherzustellen, wird vorgeschlagen, von privaten Antragstellern einen Nachweis der Bonität zu verlangen.

Die Förderquote soll für öffentliche Träger bei 55 % bleiben. Gemeinnützige Träger sollen diesen künftig gleichgestellt werden und ebenfalls 55 % erhalten. Die sonstigen Träger und öffentliche Träger ohne Finanzbeitrag zum Regionalmanagement sollen 40 % erhalten. Für alle Träger sind Zuschläge von jeweils 5 % vorgesehen, wenn es sich um a) modellhafte Maßnahmen und b) interkommunal abgestimmte Projekte mit regionaler Wirkung handelt. Mit den Zuschlägen ist für die öffentlichen und gemeinnützigen Träger eine maximal mögliche Förderquote von 65 % zu erreichen. Die nationale öffentliche Kofinanzierung privater Maßnahmen soll jeweils zu gleichen Teilen durch Land und Kommunen erfolgen. Dieser Kofinanzierungstopf soll von Land und Kommunen jährlich mit jeweils maximal 20.000 Euro gespeist werden. Dieses Vorgehen wurde bereits in der Strategiesitzung Ende November 2013 und in der letzten Mitgliederversammlung kommuniziert.

Zur Beschlussfassung der Ämter und Gemeinden über die Bereitstellung der Kofinanzierungsmittel für die privaten Projekte und das Regionalmanagement wird Herr Körber noch im August neben dem Strategieentwurf ein Schreiben und eine Muster-Beschlussvorlage an die Kommunen senden. Das Gesamtbudget von rund 2,86 Mio. Euro verteilt sich auf die vier Kernthemen und das Regionalmanagement. Hier wurden prozentuale Einstufungen vorgenommen, da sich die absoluten Zahlen noch ändern können. Dabei wurde dem Schwerpunkt Daseinsvorsorge mit dem Kernthema „Lebenswerte Dörfer – regionale Kristallisationskerne für Teilhabe und Lebensqualität“ aufgrund des erwarteten Entwicklungspotentials der größte Anteil von rund 33 % des Gesamtbudgets zugewiesen. Die anderen drei Kernthemen sowie das Regionalmanagement liegen bei jeweils knapp 17 % des Gesamtansatzes.

Die anwesenden Mitglieder zeigen sich mit den vorgestellten Fördereckdaten grundsätzlich einverstanden.

Ein weiterer Punkt ist der Umgang mit den Projektnennungen aus den Fachgesprächen und dem Workshop. Hier verlangt der IES-Leitfaden Darstellungen und Beschreibungen und Benennung von Starterprojekten, Kooperations- und Vernetzungsprojekten mit benachbarten AktivRegionen und landesweite Kooperationsprojekten. Hier lautet die Empfehlung von Herrn Fuchs, eine Liste zu erstellen, eingeteilt nach kurz-, mittel- und langfristiger Zielerreichung. Diesem Vorgehen wird zugestimmt.

Darüber hinaus stellt Herr Fuchs die erarbeiteten Ziele und Indikatoren vor. Hier wird unterschieden zwischen strategischen, übergeordneten Regionszielen und schwerpunkthemenspezifischen Zielen und entsprechenden Indikatoren sowie realistisch bis 2017 bzw. 2020 zu erreichende Zielgrößen. Mit den Zielen und Indikatoren zeigen sich die anwesenden Teilnehmer einverstanden. Lediglich hinsichtlich der Zielgrößen werden Zweifel geäußert – einzelne Teilnehmer bitten um nochmalige Prüfung der Werte.

Abschließend geht Herr Fuchs auf das zur Strategieerstellung geschaltete Online-Forum ein. Unter der Internetadresse <http://ar-ostseekueste.forumprofi.de> kann jeder Interessierte aktiv mitdiskutieren. Aktuell sind 7 aktive Mitglieder, 80 Themen und 80 Beiträge registriert.

## **6. Termine und Verschiedenes**

Die nächste Mitgliederversammlung, in der die Integrierte Entwicklungsstrategie für den neuen Förderzeitraum präsentiert und beschlossen wird, soll voraussichtlich am 15. September 2014 stattfinden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich der Vorsitzende und schließt die Sitzung.

---

gez. Sönke Körber  
Vorsitzender

---

gez. Stefan Lansberg  
Regionalmanager / Protokoll